

Ihr in Abrahams Schooß. Damit ergriff sie seine Hand, um ihn mit sich fortzuzieh'n. Noch zögerte der Jüngling, als Trevoux auf einen stark bemann'ten Kahn zeigte, den der Rhein auf seinem breiten Rücken vom linken auf das rechte Ufer schaukelte. Das Abendroth, das von den Pickelhauben und Springstangen der Häfcher herüber glänzte, machte den Zweck der Ueberfahrt so klar, daß Wachtendonk mit dem Ausruf: *I pede fausto!* den Landsmann umarmte, und dann mit wunderbarer Behendigkeit in den Nebengängen verschwand.

Hier habt Ihr meine Adresse, Cousin, rief Trevoux, und nun fort sans adieu, ich werde unterdeß der miserablen Marechaussee eine Nase drehn, die von hier bis zurück nach Kölln reichen soll. Unwillig ließ sich Friedrich von der braunen Dirne fortschleppen, während der lustige Wetter dem anlegenden Häfcherkahn entgegen tanzte.

Bald verrieth den Flüchtlingen ein Feuer, das lustig im Dickig knisterte und loderte, daß sie am Ziele waren, und jetzt standen sie vor einem Nachtstück, das Callots Phantasie nicht greller und abentheuerlicher auf die Leinwand zaubern konnte. Hier streifte eine schwarzbraune Megäre einem unglücklichen, zur Abendkost bestimmten Dachhasen den Balg ab, dort verband ein Dirnchen mitleidig einem trozigen Zigeunerbuben zwei Stichwunden von Heugabelzinken, die dieser bei der Erwerbung eines Bauernhuhns im dicken Beine davon getragen. Die übrige hoffnungsvolle Jugend hörte eben ein Privatsimum über Taschen-Requisitionen, das ihnen ein alter Zigeuner von confiscirtem Gesicht, mit Hülfe eines aufgehängnen Automats practisch, vortrug und bei dem es erbärmliche Schläge regnete, wenn der Klang, der an den Kleidern der Puppe befestigten Schellen, die Ungeschicklichkeit der Lehrlinge verrieth. Am Feuer thronte in gräßlicher Majestät die Zigeuner Altmutter, die, emsig im dampfenden Kessel rührend, den erstaunten Freiherrn an Macbeths holde Schicksalschwester erinnerte. Das Geräusch der Kommenden brachte alles in Aufruhr. Der Professor des Zigeunerrechts griff zur Büchse, die er auf Friedrich anschlug. Laß stecken, bat diesen seine Führerin, als er zum Degen griff, und dem Schützen jürnte sie zu: Immer gleich zum Morde bereit, Klosska, wenn es auch gar nicht Noth thut. Ich werde es doch noch bei dem Hauptmann durchsetzen, daß er Dich von der Bande jagt. Murrend setzte der Gescholtne ab, und zur Alten

sprach das Mädchen: Ich bringe Dir einen Flüchtling, Wlaska, der bei uns Schutz vor der Köllner Justiz sucht. Nimm ihn freundlich auf. Da hob Wlaska das Mumiengesicht mit der Geiernase und dem warzenreichen Rinne in die Höhe, nahm einen Brand aus dem Feuer und beschaute, den Jüngling damit beleuchtend, ihn mit den rothen Triefaugen. Ei sieh, mein Almchen, Du hast Geschmack im Aussuchen, rief sie schmunzelnd, ein hübscher blauer Junge! Nun Du hast gewiß nichts verbrochen, als höchstens wegen Spiel- oder Dirnenhändeln einen erschlagen. Setze Dich zu mir an's Feuer. Stumm gehorchte der Jüngling, neben ihn setzte sich seine Netterin; die Alte suchte eine dürre Brodrinde hervor, brach sie feierlich entzwei, reichte die eine Hälfte dem Freiherrn, und sprach, die andere verzehrend: Ich, so bist Du mein Gastfreund und niemand soll Dir ein Haar krümmen. Ein bitten-der Händedruck Almas überwand sein Grauen vor dem dargebotnen Leckerbissen, und er würgte ihn heldenmüthig hinunter.

(Die Fortsetzung folgt.)

Lindhammer's Schläge.

Drittes Halbdugend.

(Beschluß.)

6.

Jede Art Unredlichkeit, ja Unzartheit in Ansehung der Eigenthumserwerbung haßte unser Lindhammer, wie den Tod. Selbst den Schein einer solchen mied er, und oft bis zur Uebertreibung. —

Ein feindlicher Oberster, ein Italiäner, war in Lindhammer's Haus eingelagert und krank geworden. Der Oberste sollte in's Krankenhaus gebracht werden. Dem widersetzte sich jedoch Lindhammer, und ließ ihn mit äußerster Sorgfalt, drei Monate lang, verpflegen. Auch ging er fast nicht vom Krankenbette des freundlichen Feindes, sondern suchte, in der italiänischen Sprache wohl erfahren, den Kranken sowol mündlich als auch durch Vorlesen italiänischer Werke so angenehm, als möglich, zu unterhalten. Der Oberste war tief gerührt über das menschenfreundliche Benehmen. Er schenkte Lindhammer'n im letzten Monat eine von zwei goldenen Spieluhren, welche der Kranke besaß, und welche wirklich Lindhammer'n außerordentlich gefielen. Schlechterdings jedoch wollte er das Geschenk nicht annehmen. Endlich schickte es ihm der Kranke durch seinen Diener auf das Zimmer, Um nicht zu